

Dr. Johannes Ramackers  
L 05 343  
Lgpa. Brüssel

O.U., den 24. Februar 1943.

70

Liebes Frl. Vienken,  
auf Ihren Brief vom 18. d. M., den ich bei meiner Rückkehr vom Urlaub vor-  
finde, muß ich Ihnen mitteilen, daß ich an meiner Roosbroeck-Besprechung  
nichts ändern kann. Das Büchlein ist eine derartige Schande für die Gem  
schichtswissenschaft, daß ich hier deutlich werden mußte. Das bin ich der  
deutschen Wissenschaft und meinem Ansehen in belgischen Gelehrtenkreise  
schuld. Entweder wird die Besprechung so angenommen, wie ich sie verfaß  
habe, oder ich muß eben in Zukunft meine Mitarbeit am DA einstellen. Zu  
einem schlechten Buch kann ich keine lobende Stellung einnehmen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

J. Ramackers.

Ogefr. Dr. Ramackers  
L 05 343 (FG)  
Lgpa. Brüssel

O.U., den 22. November 1942.

75

Liebes Fräulein Vienken,  
anbei übersende ich Ihnen eine kurze Anzeige eines Aufsatzes von  
G. Schreiber. Haben Sie inzwischen beim Verlag ein Besprechungsexem-  
plar meines 4. Bandes der Papsturkunden in Frankreich angefordert?  
Wenn Sie noch keinen Rezensenten bestimmt haben, möchte ich Sie bit-  
ten, die Besprechung zuerst Herrn Professor Dr. R. von Heckel in Mün-  
chen anzubieten.

Mit den besten Grüßen, auch an Herrn Erdmann,

Ihr

J. Ramackers.

tut